

Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 104. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 6. Sept. 1879.

Winnenden.

Gemeinderäthlichem Beschluß gemäß sollen

Obst- und Weinberg-Schützen

aufgestellt werden und werden Bewerber um diese Stelle aufgefordert, im Laufe dieser Woche noch sich beim Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 2. September 1879.

Gemeinderath-Vorstand Zent.

Winnenden.

Um Entwendungen an Feld- und Gartenfrüchten

bestmöglich zu verhüten, werden Eltern und Lehrmeister dringend aufgefordert, ihre Kinder, Lehrlinge u. streng zu beaufsichtigen, daß solche Excesse nicht vorkommen, und wäre man zutreffenden Falls genöthigt, mit strengen Strafen dagegen einzuschreiten.

Den 2. September 1879.

Gemeinderath-Vorstand Zent.

Obst-Verkauf.

Nächsten Montag den 8. September wird das zu circa 170 Simri geschätzte hiesige Allmandobst auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 2 Uhr im vormals Hardtmann'schen Garten; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 4. September 1879.

Stadtpflege.

[Winnenden.]

Nächsten Montag
Vormittags 11 Uhr
kommt der
Pförcch
auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich.
Stadtpflege.



Winnenden.

Sonntag 7. September Abends 7 1/2 Uhr
findet in der Paulinenpflege hier eine

Missionsstunde

statt.

Eglosheim.

Geld

auf gute Bürgschaft, Pfandsicherheit und
Zieler ermittelt billigst

A. Niethammer.

Winnenden.

Meine bequem eingerichtete

Mosterei

empfehle ich auch dieses Jahr wieder zu
Jedermanns Benützung.

Zugleich empfehle ich meinen selbstge-
brannten

Kirschegeist,
Zweitschgen- & Weintresterbranntwein.

W. Wobmann.

Winnenden.

Es hat sich letzten Samstag eine große,
(ganz schwarze) junge Henne verlaufen,
um Zurückgabe bittet

Aug. Eckert.

Winnenden.

Ulmer Münsterbau-Loose
à M. 1.

Loose der Gewerbe-Ausstellung Freudenstadt,

Ziehung am 30. September,
bei Lepteren auf 25 Loose ein Gewinn
sind zu haben bei

Seinrich Mayer.

Schrader's
beliebte Präparate

von Apoth. Jul. Schrader
Fenerbad-Stuttgart

als: Weisse Lebensessenz, Trau-
benbrusthonig, Zahnalsbänder,
Hühneraugenmittel, Spitzwegerich-
saft, Tolma, Lilionaise, etc.

vorräthig in Winnenden in beiden
Apotheken.

Winnenden.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre.

Fr. Klöpfer, Schuhmacher.

Haupttreffer Mk. 30,000.

Ziehung am 30. Septbr. 1879.

Ludwigshafener

Kirchenbau-Loose à 2 Mark.

Geldlotterie, genehmigt im Königreich Würt-
temberg durch allerh. Erlaß vom 7. Aug.
1879 und im Königr. Bayern durch allerh.

Erlaß vom 13. Aug. 1878.

Zahl der Loose 160,000 Stück.

Auf 20 Loose ein Baargewinn
mit 8080 Gelbgewinnen im Betrage
von Mk. 115,400.

Haupttreffer Mk. 30,000, 10,000 u.

Die Ziehung am 30. Septbr. geschieht
unter Leitung eines königl. Notars.

Die Loose sind zu beziehen von der
General-Agentur

A. C. Volk ober Jul. Goldschmit
in Ludwigshafen a. Rh.

Wiederverkäufer wollen sich sofort melden.

Lehr-Verträge

und

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorräthig in der Buch-
druckerei Winnenden.

Winnenden.

Turnversammlung.
Heute Samstag Abend 8 Uhr
in der
Schwane.



Weiler z. Stein.

Kirchweihe.

Zur Erinnerung an die hiesige Kirch-
weihe am morgen Sonntag den 7. Sept.

gibts nebst gutem Wein
und ausgezeichnetem

Bier, verschiedene Sorten

Kuchen

sowie Gänsevierteln; hiezu lade ich
mit dem Bemerken höflichst ein, daß auch
am Samstag schon mit Allem aufgewartet
werden kann.

Chr. Holzwarth,
z. Halde.

Wer sich die Zuneigung der Geliebten erwerben will, der findet den knüpfungspunkt dadurch, daß er ihr das Prachtwerk: „Im Gaine der Museum“ mit oder ohne Nennung seines Namens übermitteln läßt. Das Buch enthält eine reiche Auswahl der besten Gedichte, über Natur, Liebe, Welt und Leben. Der Herausgeber hat es, wie kaum ein Anderer, verstanden, den Geschmack der Damen zu treffen, indem er einzig das Sinnige und Schöne berücksichtigt.

Das Buch, 250 Seiten stark, ist auf fein satinirtes Papier gedruckt, in rothen Prachtband mit Goldschnitt gebunden und wird gegen Postnachnahme oder Franko-Einsendung von nur 4 Mark 50 Pf. per Postanweisung von Ludwig Wagg in Konstanz (Baden) franco überallhin versandt.

Entspricht es den Erwartungen des Bestellers nicht, so wird es, wenn die Retourneurung innerhalb 8 Tagen erfolgt, gegen Rückerstattung des Betrages bereitwilligst zurückgenommen.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Pfandschein für Ledige und Verheirathete sind vorrätzig zu haben bei **Fr. Feber**, Buchdrucker.

Für's Herz.

Die höchste Weisheit ist:
Gott und die Menschen lieben
Und seinen Glauben stets
In guten Werken üben.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE**

Directe **BREMEN** nach dem Westen **BILLETS** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten.

BREMEN nach **NEW-ORLEANS** **AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren General-Agent für Württemberg **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden** und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

Alle Unreinigkeiten des Leints, Sommersprossen, Hautausschläge, Rötze des Gesichts, Mitesser etc. werden sicher beseitigt durch die **ächte Schrader'sche Pilonaise.** Dieselbe erweicht die Haut u. verschönert den Teint. Flac. 2 M. Apoth. A. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines kräftigen Haars u. Bartwuchses und gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel die **ächte Schrader'sche Colma.** Flac. 2 M. Apoth. A. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
vom 4. September 1879.

Getreide Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 230	Säcke —	1679 95
Haber.	Säcke —	Etr. 101	Säcke —	720 99

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Gestiegen	Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niedert.
Kernen pr. Etr.	—	10 30	—	—	1	—	—
Dinkel " "	7 34	7 29	7 15	13	—	7 80	7 —
Haber " "	7 71	7 12	6 86	—	74	7 80	6 50
Gemischt " "	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 70	—	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 90	2 70	—	—	—	—	—
Weizen	4 30	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 90	2 80	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	1 40	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 90	— 80	—	—	—	—	—
1 Pfd. Stroh	— 40	— 36	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler	Geringer
a) Dinkel: 192 Pfd.	167 Pfd.	156 Pfd.	—
14 M. 9 Pf.	12 M. 17 Pf.	11 M. 15 Pf.	—
b) Haber: 170 Pfd.	165 Pfd.	160 Pfd.	—
13 M. 10 Pf.	11 M. 74 Pf.	10 M. 98 Pf.	—

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser hat dem zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Kaisers von China ernannten Li-Fong-Pao gestern Nachmittag eine Privataudienz zu erteilen und aus dessen Händen das Schreiben seines Souveräns entgegenzunehmen geruht, wodurch er in der gedachten Eigenschaft bei Allerhöchstdemselben beglaubigt wird. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes wohnte der Audienz der Staatssekretär, Staatsminister v. Bülow bei. Unmittelbar nach derselben hatte der gedachte Gesandte die Ehre, von S. Maj. der Kaiserin empfangen zu werden.

Wien, 2. Sept. Die Polit. Corresp. meldet aus Konstantinopel: Die Pforte verlangte von Aleso Pascha die Absetzung von 16 Offizieren der ostrumelischen Miliz, welche gelegentlich eines Banketts sich einer Majestätsbeleidigung gegen den Sultan schuldig machten. Es wird versichert, Aleso Pascha habe eine ausweichende Antwort gegeben.

Wien, 2. Septbr. Der Fürst von Montenegro ist heute Abend 9^{3/4} Uhr hier eingetroffen, von dem Statthalter, dem Landeskommandirenden, dem Polizei-Präsidenten und der Bahndirektion begrüßt. Fürst Nikita dankte in französischer Sprache und fuhr sodann mit seiner Begleitung in den bereit stehenden Wagen in die Burg.

Wien, 3. September. Die „Neue Fr. Presse“ meldet: Die beiden Abtheilungen der Rekognoscirungs-Kommission sind am 2. Sep-

tember in Plewje eingetroffen, eine über Priboj-Priepolje, die andere über Gainica. Die Kommission wurde an allen Orten, wo sich türkische Garnisonen befanden, mit militärischen Ehren und in Priepolje auch von der Bevölkerung freundlich empfangen.

Paris, 3. Septbr. Der erste Zug mit Amnestirten ist heute Morgen um 4 Uhr hier eingetroffen. Weber Manifestationen irgend welcher Art, noch Auhestörungen haben stattgefunden.

Petersburg, 3. Septbr. General Komatin hat nach dem Tode Lazareffs die Führung der Telle-Expedition übernommen. Das „Journal de St. Petersburg“ vernimmt, General Lazareff sei durch General Tergulassoff ersetzt worden.

Wie dem Staatsanzeiger aus **Buenos Aires** unter dem 27. Juli gemeldet wird, hat, nachdem mehrfach peruanische Kriegsschiffe Streifzüge bis auf die Höhe von Valparaiso unternommen haben, die chilenische Regierung die Auslöschung sämtlicher an der chilenischen Küste eingerichteten Leuchtfeuer angeordnet.

Capstadt, 29. August. Der neue Kraal Cetewayo's in Amanzellanze wurde am 13. August zerstört. Kavallerie setzte die Verfolgung bis in die nächste Nähe Cetewayo's fort, welcher mit mehreren Anhängern in einen Wald südwärts flüchtete. Drei Söhne Cetewayo's und mehrere hervorragende Anführer, welche 650 Stück Vieh mitführten, unterwarfen sich.

Den Truppen, welche den Feldzug gegen Afghanistan mitgemacht haben, soll der Betrag eines halbjährigen Soldes zum Lohne ihres guten Verhaltens ausgezahlt werden, wodurch eine Ausgabe von ungefähr 300,000 £. entstehen dürfte.

London, 1. Septbr. Unter der Ueberschrift „Conscience Money“ (Gewissensgelber) quittirt die „Times“ von Zeit zu Zeit über Beträge, die dem Schatzkanzler von Personen anonym zugesandt werden, welche wegen zu niedrig angegebenen Einkommens von Gewissensbissen geplagt werden. Jetzt liegt ein amtlicher Bericht über solche im Schatzamt im Laufe des Jahres eingegangene Beträge vor, aus welchem erhellt, daß entweder die englischen Steuerzahler ihr Einkommen richtiger als sonst satiren, oder ihr Gewissen leichter abzufertigen verstehen. Während 1876/77 14 835 Pfd. St. an sogenanntem „Gewissensgeld“ eingingen, sank dieser Betrag in 1877/78 auf 5572 Pfd. St. und in 1878/79 auf 6732 Pfd. St. herab.

Washington, 1. Sept. Die Staatsschuld verminderte sich im abgelaufenen Monat August um 3,528,000 Dollars. In der Staatskasse befinden sich 243,696,000 Dollar Baargeld.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Sept. Gestern Mittag 12 Uhr wurde ein 87 Jahre alter Mann in der Seidenstraße durch einen bis jetzt noch nicht ermittelten Bierführer überfahren, wobei derselbe eine Schürfung am linken Oberarm und rechten Fuß erlitt.

Aalen, 2. Sept. Ein aus Kirchheim im Ries bei Pflaumloch gebürtiger, der Fahnenflucht und sonstiger militärischer Vergehen sowie gemeiner Verbrechen (er soll einen Vorgesetzten meuchlings erschossen haben) angeklagter Soldat des 5. württ. Inf.-Reg. No. 123, welcher, von Amerika ausgeliefert, an den Händen geschlossen und von einem Unteroffizier begleitet, auf der unfreiwilligen Fahrt nach Ulm begriffen war, stürzte heute Nachmittag, als sich der Zug zwischen Schwabsberg und Golshöhe mit voller Dampfkraft bewegte, aus dem Wagen dritter Klasse kopfüber zum Fenster hinaus, ehe dies sein Begleiter, der ihn von Unwohlsein befallen wähnte, zu verhindern im Stande war. Der Flüchtling sollte aber nicht zu weit kommen. Wenn ihm auch anscheinend der Sturz nichts geschadet hatte, indem er trotz er die Hände mit einander verbindenden Fessel rasch querfeldein sprang, so war der Unteroffizier eben auch flink. Dieser eilte sofort zur Wagenthüre, warf vor derselben sein Gewehr hinaus und mit einem Satz war auch er aus dem fortrollenden Zuge verschwunden. Als nun der Deserteur auf die Aufforderung zu halten, hierzu keine Lust zeigte, schoß der Begleiter mit seinem wieder ausgegriffenen Gewehr zweimal nach ihm und traf ihn auch beidemal in die Füße. Diese Verwundungen sollen übrigens leichter Natur und keineswegs die Ursache seines bald nach der Wiederfestnahme erfolgten Todes gewesen sein. Der Sturz aus dem in vollem Lauf befindlichen Wagen erfolgte jedenfalls unglücklich und soll eblere innere Theile seines Körpers schwer verletzt haben. Der Leichnam wurde hierher verbracht.

Ellwangen, 2. Septbr. Bei einem am verflossenen Samstag stattgehabten Strafkammerfall wurde betreffs des Angeklagten folgendes Händchen zur Kenntniß des Gerichtshofes gebracht. Da der Angeklagte einem Kameraden, der ihn Wilberer geschimpft hatte, einen steinernen Maafkrug an den Kopf warf, so daß der Krug zerschellte und der gefährdete Kopf auch hierdurch bedenkliche Lücken zeigte, so wurde vom Untersuchungsrichter die Verhaftung des Krugschleuders angeordnet. Des andern Tags jedoch ging der Blessirte wieder in den Steinbruch und es stellte sich heraus, daß die Verwundung keinesfalls so gefährlich war, wie man anfangs vermuthete. Der Untersuchungsrichter ließ den Inhaftirten vor sich kommen und eröffnete ihm, daß er aus der Untersuchungshaft entlassen sei. Hätte der betr. Richter gesagt: „Hannes darfst haam geh“, das wäre verstanden worden, jene Worte des Richters waren aber für den profaischen Verstand unseres Hannes denn doch zu klassisch gehalten, darum ging Hannes guten Muths wieder aus dem Gerichtszimmer in dem Glauben, „jetzt geht's wieder ins Loch.“ Der an der Thüre harrende Gerichtsdiener hatte auch von einer Freilassung keine Ahnung und so geleitete er unsern Ritter Toggenburg wieder zurück in die Zelle, woselbst Hannes noch weitere 3 Wochen in stiller Ergebenheit der Erlösung harrete. Als der „Gute“ nach 3 Wochen nach aufgeklärtem Räthsel entlassen wurde, war derselbe noch so gütig, schriftlich zu deponiren, daß er für die drei Wochen unschuldiger Haft „nix“ verlange.

Neckarsulm, 1. September. Gestern Nachmittag fiel nach der Neck.-Ztg. ein 3 1/2-jähriges Kind, das augenblicklich ohne Aussicht war, zwei Stockwerke hoch aus dem Fenster auf das Straßenpflaster, ohne

daß es auch nur die geringste Verletzung oder Schürfung davongetragen hätte. Die Freude der Eltern kann man sich wohl denken.

Ulm, 2. Sept. Gestern Nachmittag wurde in dem Reservoir des Maschinenhauses am Bahnhof die Leiche eines verheiratheten Arbeiters aufgefunden. Da der betreffende Mann ganz entkleidet war und der Öffnung des Reservoirs nur schwer beizukommen ist, so dürfte mit Sicherheit angenommen werden, daß der Unglückliche den Tod freiwillig gesucht hat.

Verschiedenes.

Berlin, 4. Sept. Ueber einen Raubanfall, der gestern Nachmittag in der fünften Stunde in einem in der Mariannenstraße belegenen Rücklaufgeschäft verübt worden sein soll, ist uns am späten Abend noch eine kurze Mittheilung zugegangen. Hiernach ist dort ein fremder Mann in das in der ersten Etage befindliche Geschäftslokal gekommen, um angeblich einen Schirm zu kaufen. Während der Geschäftsinhaber das Gewünschte hervorlangte, schlug ihn der Fremde mit einem Hammer so wüthig auf den Kopf, daß der Getroffene mit strömendem Blute unter Hilferufen zusammenbrach. An der Ausführung des Raubes ist der Thäter indeß durch Personen verhindert worden, welche auf das Hilfegeheiß aus dem Innern der Wohnung hinzueilten; leider ist der freche Räuber entkommen. Der Ueberfallene ist zwar sehr schwer, glücklicherweise aber nicht tödtlich verletzt.

Aus Ostpreußen, Ende August. (Ein schlimmer Heuchler.) Das Schwurgericht zu Lyck verurtheilte unlängst den Waisenvater eines größeren Waisenhauses in Marggrabowa wegen einer großen Reihe von Sittlichkeitsverbrechen, welche er seit 7 Jahren gegen heranreifende Mädchen seiner Anstalt verübt hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus. Der Verurtheilte hatte sowohl mit seinen Pfleglingen wie mit einzelnen Lehrerinnen höchst intime Verhältnisse unterhalten. Er ist 40 Jahre alt, verheirathet und Vater von 4 Kindern, daneben ein sehr frommer Mann, der Augenschmerzen empfand, wenn er Jemand nur Karten spielen sah. Seine Entschuldigung vor Gericht war, daß der Teufel, mit dem er tüchtig gerungen, ihn stets besiegt habe. Trotz seines Geständnisses haben die Geschworenen die mildernben Umstände ihm versagt, und der Gerichtshof hat auf die höchste zeitige Zuchthausstrafe erkannt.

Morgenstunde hat Gold im Munde. In einem Hause der Ballisadenstraße in Berlin wohnte ein ehrbarer Schuhmachermeister, der kein Freund vom Bezahlen der Miete zu sein scheint, denn er war schon mehrere Monate mit derselben im Rückstande und machte auch durchaus keine Anstalten, das Versäumte nachzuholen. Um der drohenden Exmition zu entgehen, glaubte der Vledermann die Wohnung auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Rückens räumen zu müssen und hatte zu diesem Zweck auch bereits die nöthigen Mannschaften der Rückkompagnie entboten. Am Freitag, Morgens um 4 Uhr, stiegen vier Mann mit Sachen schwer bepackt aus dem Keller des Schuhmachermeisters, um das Räumungswerk zu vollbringen. Ahnungsvoll hatte der Wirth indeß aber schon während mehrerer Nächten jene Wohnung überwacht und war deshalb rechtzeitig auf dem Posten, um das Hinaustragen der Sachen zu untersagen. Trotz des heftigen Widerspruchs der vier Männer, die sich durch Abpfändung einiger Sachen für ihre Bemühung bezahlt machen wollten, wurden mit Hilfe des hinzukommenden Wächters und einiger getreuen Miether, die Habseligkeiten wieder an Ort und Stelle geschafft, die Rückmannschaften dagegen an die Luft gesetzt. Der Schuhmachermeister, dem es in seinem alten Heim nicht mehr geheuer scheinen mochte, ließ Wohnung und Sachen im Stich und zog ebenfalls von dannen. Seine Familie hatte sich schon am Tage vorher aus dem Staube gemacht. Am Mittwoch kehrte der Meister wieder zurück, zahlte dem Wirth die Miete bei Heller und Pfennig und bewirkte sodann in ordnungsmäßiger Weise den Umzug. „Morgenstunde hat Gold im Munde“ — dachte der sonst schon öfter geprellte Hauswirth, als der Möbelwagen mit den Siebensachen seines Miethers davon rumpelte.

Am 20. August unternahmen die Herren Oskar Flinsch und Dr. Petersen aus Frankfurt a. M. bei günstigem Wetter eine Besteigung des Matterhorns (13,797 Fuß). Als den gefährlichsten Theil der Tour bezeichnen sie das Traversiren des zwischen 40 bis 50 Grad hängenden Eises über den 4000 Fuß tiefen Abgrund, an welcher Stelle bei der ersten Besteigung des Matterhorns am 14. Juli 1865 Lord Douglas, Rev. Charles Hubson, Mstr. Hadow und der Führer Croz verunglückten, während Whymper und die beiden Führer Tangwalder sich zu retten wußten.

Im Bade Elster hat sich zu Ende der Saison noch folgende ergötzliche Szene abgespielt: Aus einer Zelle, in welcher eine Dame ein Moorbad nahm, erscholl, wie der Berliner Börsen-Courier erzählt, plötzlich ein ängstliches Getöse und die Glocke wurde stürmisch in Bewegung gesetzt. Große Aufregung! Das Personal lief zusammen und zwei Bademägde drangen mühtig in die Zelle ein. Da stand die Dame, von einer dichten Moorkruste überzogen, außerhalb des Bades, zeigte zitternd in das Bassin und rief: eine Schlange, eine Schlange! Das war zu viel für den Muth der Bademägde, sie zitierten den Bademeister, eine wahre Hühnengestalt, herbei, der sich vor keiner Schlange der Welt fürchtet. Er tauchte den entblößten Arm in die dicke Flüssigkeit und was zog er heraus? — einen Zopf! Hoffentlich wird dieser tragische Fall den Damen zur Warnung dienen, daß sie hübsch ihre Zöpfe feststecken, bevor sie in's Bad steigen.

Der Khevide Ismail hat in Neapel seinen Harem ausschiffen lassen. Hoch oben in Posillippo in der Nähe der Thalberg'schen Villa hat er die Villa Rocca Bella für seine Damen gemiethet. Die Villa ist nicht zu groß für vierzig Frauen, Mädchen und Dienerrinnen. Von Zeit zu Zeit sieht man einige von ihnen auf der Terrasse erscheinen, um das bezaubernde Schauspiel des Golfs zu genießen. Und der Golf ist nicht undankbar, er spiegelt sich in seiner hinreißenden Pracht in den prachtvollsten Augen hinreißender Weiber.

Saband, 31. August. Ueber das Unglück auf der hiesigen Herminenhütte kann ich Ihnen mittheilen, daß die Anzahl der Todten bis jetzt 9 beträgt, während von den noch lebenden 17 Verwundeten wohl weitere 3 sterben werden. Der Ausdruck „momentane“ Arbeitslosigkeit in meiner Depesche ist wörtlich zu nehmen, denn auf dem intakt gebliebenen Werke finden vom Montag ab bereits mehrere hundert Arbeiter wieder Beschäftigung, während die Direktion Maßregeln treffen wird, um auch dem größeren Teil der übrigen, wenn nicht allen, bei den bald beginnenden Aufräumungsarbeiten und dem Neubau Arbeit zu geben. Uebrigens beträgt die Anzahl der sämtlichen Arbeiter auf der Herminenhütte incl. der Plagarbeiter höchstens 800. — Durch den untersuchenden Ingenieur ist festgestellt, daß der Kessel genug Wasser hatte und aus den sich sonst ergebenden Indizien Niemandem eine Schuld beigemessen werden, mithin die Ursache der Explosion für jetzt nicht festgestellt werden kann. Zu verwundern ist nur, daß nicht auch der daneben liegende Kessel, welcher aus dem Mauerwerk herausgeschleudert ist und an dem sämtliche Armaturtheile abgerissen sind, explodirte. — In dem zerstörten Puddelwerk lagen 28 Defen (nicht Kessel) und 14 Doppelkessel. In wie weit die Walzenstreden, Dampfhämmer, Dampfpumpen, Betriebsmaschinen, Drehbänke etc. der betreffenden Werke gelitten haben, läßt sich erst durch eine eingehende Prüfung feststellen. Bis zur vollständigen Inbetriebsetzung dürften immerhin mehrere Monate vergehen, während welcher Zeit die Direktion sich bestreben wird, ihren Arbeitern durch andere Beschäftigung Verdienst zu sichern.

Chinesische Erfindung. Die offizielle Peking Gazette veröffentlicht in ihrer jüngsten Nummer den nachstehenden Erlaß: „Das Censorenamt hat uns über eine Erfindung Tung Ju-ch'i's, des Sub-Präfecten der Provinz Anhwei, Bericht erstattet, durch welche Schiffe mittelst Dampfes bewegt werden können, der ohne Verwendung von Feuer erzeugt wird — eine Erfindung, die sich weit vortheilhafter als die gewöhnlichen Dampfmaschinen erweist. Das fragliche Dampfboot ist nahezu vollendet und bedarf zum Zwecke seiner vollständigen Ausrüstung nur mehr des Betrages von 3000 Taels (18,000 M.). Dem Berichte sind Zeichnungen und Beschreibung der Maschine angefügt. Sollte die von dem genannten Beamten erfundene Maschine wirklich im Stande sein, ein Schiff rasch zu bewegen und sich als praktisch erweisen, so möge deren Anwendung erfolgen. Wir beordern demnach Shen-Pao-Chen sofort, die für die Durchführung des Unternehmens erforderlichen 3000 Tael zu beschaffen und im Vereine mit Li Hung-Chang und Ling Jih-ch'ang der Prüfung dieser Angelegenheit ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Sobald die Herstellung der Maschine erfolgt ist, hat Shen-Pao-Chen Experimente mit derselben anzustellen und über deren Ergebnisse und die praktische Verwerthung der Erfindung zu berichten. Wir haben zugleich das Censorenamt beauftragt, Tung Ju-ch'i in Gesellschaft Shen-Pao-Chen's nach Nanking zu senden und dieses Dekret den an dieser Angelegenheit interessirten Aemtern mitzutheilen.“

Verbrecher-Humor. In Städten, in denen Gefängnisse sich befinden, soll es nicht selten passiren, daß Barbierherrn ihre Lehrlinge,

zu deren Vervollkommnung in der Führung des Rasirmessers, mit dem Barbieren der Verbrecher betrauen. Was den Schmerz anbelangt, den ein solcher Anfänger in der Regel seinem „Patienten“ verursacht, so ist eine Erklärung für alle diejenigen überflüssig, die nur einmal im Leben ihr behartetes Gesicht einem Barbierstudio des ersten Semesters als Versuchsfeld eingeräumt haben. Für Nichtkenner möge die Hinzufügung genügen, daß ein Meister der Kunst mit dem Messer über behartetes Terrain fahren soll, ungefähr, wie eine sammtene bräutliche Hand über Bräutigamswangen. Ganz abgesehen von den Schmerzen, verursacht der Anfänger ein Geräusch, welches sehr deutlich an das in allen Küchen gekannte Schaben der Mohrrüben erinnert. Der Mensch ist aber keine Mohrrübe! — Eine solche Procebur hat ganz verzeufelte Ähnlichkeit mit der bei Thieren so viel bekämpften Vivisektion. — Im Kriminal-Gefängniß zu G. . . war Kasirtag. Der Gefangen-Inspektor W. hielt seinen Rundgang und gelangte auch in die Zelle eines zum Tode verurtheilten Sträflings, der trotzdem immer munter und fidel erschien. Heute nun findet der Inspektor seinen Sträfling in der Ecke kauern, das sorgenschwere Haupt mit beiden Händen gestützt vor. „Was fehlt Dir denn?“ erkundigt sich der gestrenge Herr. „Ach Gott!“ — „stöhnt der Delinquent und will nicht weiter mit der Sprache heraus.“ „Aber, so antworte doch was fehlt Dir denn?“ wiederholte der Inspektor seine Frage und zwingt seine Stimme zu den sanftesten Molltönen. „Wissen Sie, Herr Inspektor, beginnt der Delinquent endlich, „wenn das Köppchen so weh thut, wie bei Barbieren, dann — — dank ich' gehorsamst!“ —

München, 3. Septbr. Die kürzlich hier im Alter von 86 Jahren verstorbene Oberstenwittwe Wolff hat ein Vermögen von mehr als vier Millionen Mark hinterlassen; es befinden sich im Nachlasse nicht weniger als 399 Stück Aktien der Maximilianshütte, ebenso mehrere hundert Stück Aktien der bayer. Hypotheken- und Wechselbank; Frau Wolff hinterläßt keine Leibeserben und geht deshalb die reiche Erbschaft in die Hände von entfernteren Verwandten über.

Solbergemünde. Einem Kellner auf der Münde passirte dieser Tage ein merkwürdiges Mißgeschick, das leicht seinen Tod hätte zur Folge haben können. Derselbe hatte ein Glas Bier, das ihm zum Trinken noch zu kalt war, bei Seite gesetzt. Später trank er es, ohne zu bemerken, daß inzwischen eine Wespe dareingefallen war, die mit in seinen Hals gerieth und tief hinten saß. Die Wunde schwoh schnell auf und es ist nur der schleunig herbeigerufenen ärztlichen Hülfe zu verdanken, daß der Arme vom Erstickungstode gerettet wurde. Der Kellner ist ein Berliner Namens W. Krämer.

„Rechts-Schutz.“ Unter diesem Titel erscheint seit Januar dieses Jahres in Berlin ein freisinniges Organ zur populären Beurtheilung richterlicher Entscheidungen und zur Belehrung und Aufklärung auf dem weiten Gebiete des Rechtswesens. Dieses Blatt hat sich die hohe Aufgabe gestellt und nach den bis jetzt erschienenen Nummern auch zu lösen verstanden, nicht nur die in das Justizgebiet einschlagenden Gesetze mit außerordentlicher Klarheit zum vollsten Verständniß für das gesammte Publicum zu beleuchten, Licht- und Schattenseiten derselben gehörend hervorzuheben, sondern auch die Thätigkeit des Richters durch sachgemäße Kritik seiner Handlungen und Entscheidungen zum Segen für die Rechtsprechung zu kontrolliren. Außerdem bietet die belehrende Beantwortung der verschiedenartigsten Anfragen auf allen Rechtsgebieten unter der Rubrik „Rath- und Auskunft-Ertheilung“ einen großen Schatz zur Hebung der Rechtskenntniß im Volke und giebt den Lesern Gelegenheit sich über die heikelsten Rechtsfragen eine sachgemäße Auskunft zu verschaffen. Auch für ein gebiegenes Feuilleton aus den Annalen der Criminaljustiz ist bestens gesorgt. Wir empfehlen daher das Abonnement auf dieses Blatt, das es in Deutschland zuerst gewagt, die richterliche Thätigkeit voll und ganz vor die Oeffentlichkeit zu ziehen, um so angelegentlicher, als mit Rücksicht auf die zahlreichen und durchgreifenden Aenderungen in unserer neuen Justizorganisation eine Infirmirung des Publikums unumgänglich notwendig ist und als eine noch weitere Verbreitung desselben einen immer heilsameren Einfluß auf die richterliche Thätigkeit gewinnen muß. Der Preis von M. 1,50 pro Quartal — wofür dasselbe sowohl durch jede Buchhandlung als durch die Post zu beziehen ist — ist ein so billiger, daß Jedem Gelegenheit geboten wird, sich diese so werthvolle Zeitschrift zu halten, weshalb zu hoffen ist, daß der „Rechts-Schutz“ bald in keinem Hause fehlen wird.